DÜSSELDORF, GESCHICHTSMALER.

LESSING AUF DER JAGD.
Geschnitten von Porret in Paris.

Lessing liebt die Jagd; allein, mit der Flinte auf dem Rücken, durchstreift er häufig morgens die Felder. Er ist nicht immer aufgelegt zur Arbeit; wenn er aber daran geht, ist er fleifsig und beharrlich; was er am meisten verabscheut, ist der Zwang. Man überhäuft ihn mit Bestellungen, und wenn er nicht viele davon ablehnte, so hätte er mehr, als er ausführen könnte, selbst wenn sein Lebenslauf das gewöhnliche Ziel des menschlichen Lebens überschritte. In seinen Verhältnissen zu seinen Kunstgenossen zeigt er sich stäts wohlwollend, und mit grofser Herzensgüte unterstützt er alle mit seinem Talent, die sich an ihn wenden.

Hier sind Lessings Werke, wie sie auf einander folgen:

In der Berliner Kunstausstellung des Jahres 1828 sah man von ihm einen verfallenen Kirchhof. Dieses Gemälde zog, sobald es erschien, die Aufmerksamkeit der Künstler auf sich. In demselben Jahre, ein Karton, den jungen Tobias darstellend. Desgleichen, ein Felsenschlofs, eigene Erfin-